



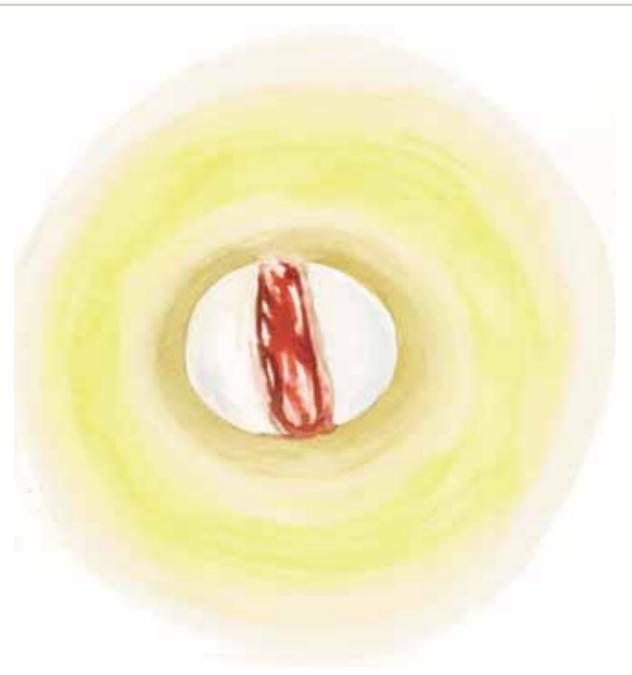
Das Augsburger Wunder ist lokal mit dem Namen das wunderbarliche Gut bekannt und in mehreren Büchern und historischen Dokumenten beschrieben, welche wir in der Staats- und Stadt- Bibliothek von Augsburg nachlesen können. Eine gestohlene Hostie verwandelte sich in blutendes Fleisch. Im Laufe der Jahrhunderte wurden mehrere Untersuchungen durchgeführt, die Ergebnisse bestätigten immer, dass es sich um menschliches Blut und Fleisch handelte. Heute ist das Kloster Heilig Kreuz von den Dominikanerpatern geführt.



Reliquiar, welches die Wunderhostie enthält, auch bekannt mit dem Namen *Wunderbarliche Gut*



Kloster Heilig Kreuz von Augsburg



Im Jahre 1194 nahm eine Frau aus Augsburg eine geweihte Hostie mit nach Hause, ohne bemerkt zu werden. In jener Zeit war es nicht üblich Tabernakel in den Kirchen zu finden, welche die eucharistische Anbetung ermöglichten. Nur ab 1264, mit der Einführung des Fronleichnamfestes verbreitete sich diese Art von Verehrung. Da die Frau jedoch eine glühende Verehrerin des Allerheiligsten Sakraments war, wollte sie in ihrer Einfalt dieses bei sich haben und hatte es in Wachs eingeschlossen in ihrem Schrank versteckt. Am 11. Mai 1199, nach fünf Jahren gestand, die von Gewissensbissen Geplagte, dem Stiftspropst von Heilig Kreuz, Pater Berthold, ihr Vergehen. Dieser ließ sich die Oblate bringen und als er das Wachs ablöste, entdeckte er die Verwandlung der Oblate zu blutendem Fleisch. Die Hostie war von blutigen

Fleischfäden in zwei Hälften geteilt. Pater Berthold begab sich sofort zum Bischof der Stadt, Udalskalk, welcher befahl die Wunderhostie sofort, begleitet von Volk und Kirchenmännern, mit großer Ehrerbietung in den Dom zu bringen und zur öffentlichen Anbetung in einer Kristallmonstranz auszustellen.

Das Wunder dauerte an, die Oblate begann sogar zu wachsen und dieses Phänomen dauerte von Ostern bis zum Namenstag von Johannes dem Täufer, vor den Augen aller Zeugen. Später ließ der Bischof das Wunder in die Klosterkirche von Heilig Kreuz zurückbringen und ordnete eine jährliche Gedenkfeier zu Ehren der Heiligen Reliquie an. Im Jahr 1200 schenkte der Graf von Rechber den Augustinerpatern einen rechteckigen

Silberschrein, um das Wunder aufzubewahren. Außer dem eucharistischen Wunder fanden andere außerordentliche Begebnisse statt, wie die Erscheinung des weißgekleideten Jesuskindes mit Goldkrone auf der Hostie, oder das Bluten des Kreuzes in der Kirche und die Erscheinung des segnenden Christus.